

## **Wenn Seine Zeit gekommen ist – Teil 29**

Quelle: „Birthright – The Coming Posthuman Apocalypse And The Usurpation Of Adams Dominion On Planet Earth“ (Geburtsrecht – Die kommende posthumane Apokalypse und die Beanspruchung von Adams Herrschaft) von Timothy Alberino

### **Unsere Bürgerschaft im Himmel – Teil 4**

#### **Wer oder was sind Engel?**

Die Bibel sagt uns über Engel, dass sie:

- Informationen übermitteln
- Kriege führen
- Gottes Gerichtsurteile vollstrecken
- Den Menschenkindern helfen

Aber es wird uns nie ausdrücklich gesagt, WER oder WAS Engel genau sind?

Mit dieser Frage wollen wir uns jetzt näher befassen.

Die Engel des Himmels:

- Haben eine Sprache, in der sie reden und schreiben
- Sie bewahren Aufzeichnungen
- Sie singen
- Sie komponieren Musik
- Sie essen und trinken
- Sie haben, handhaben und bauen (vermutlich) Technologie
- Sie sind Staatsangehörige eines Reiches mit einem vollständigen Regierungssystemkomplex und einer Armee

Das sind die Kennzeichen einer Gesellschaft und Kultur. Es ist von daher vernünftig, davon auszugehen, dass diese nicht-menschlichen Wesen, wie sie in der Bibel beschrieben werden, Bürger einer fortgeschrittenen außerirdischen Zivilisation sind, die zeitlich VOR der unsrigen bereits existiert hat.

Die Menschen haben die Zivilisation nicht erfunden, sondern sie haben sie geerbt. Folgende Dinge machen eine zivilisierte Gesellschaft aus:

- Eine durchdachte Bürokratie
- Eine gesellschaftliche Hierarchie
- Ein Strafrechtssystem
- Eine kultivierte Sprache in Wort und Schrift
- Technologischer Fortschritt
- Ein organisiertes Militär

usw.

Aber das alles existierte bereits im Universum, BEVOR Adam aus dem irdischen Ton hervorkam.

In Wahrheit sind wir Menschen die Nutznießer und Erben der älteren Rasse, die Begünstigten ihrer gesellschaftlichen Institutionen und die Miterben ihres Reiches. Wir werden aber genauso wie sie verdammt, wenn wir uns ihrer Rebellion gegen Gott anschließen.

Während die Mehrdeutigkeit des Wortes „Engel“ wenig dazu beiträgt, die Silhouette unseres außerirdischen Vorgängers zu erhellen, ist der Begriff Gottessöhne (auf Hebräisch *b'nai Elohim*) viel aufschlussreicher und vereint die ältere Rasse und die menschliche Rasse auf außergewöhnliche Weise. Der Begriff „Gottessöhne“ wird im Alten Testament immer nur dann verwendet, um die nicht von Menschen gezeugten Gottessöhne zu beschreiben, wie eben die Engel und Adam. „Gottessöhne“ ist eine familiäre Bezeichnung der Vaterschaft und des Nachlasses.

Der Begriff „Gottessöhne“ kommt aber auch im Neuen Testament vor, wobei die familiäre Bedeutung aus dem Alten Testament erhalten bleibt, diese jetzt aber auch für Menschen gilt, die Jesus Christus reumütig und bußfertig um Sündenvergebung gebeten und Ihn als ihren persönlichen HERRN und Erlöser angenommen haben.

### **Johannes Kapitel 1, Verse 12-13**

**Allen aber, die Ihn (Jesus Christus) annahmen, verlieh Er DAS ANRECHT, KINDER GOTTES zu werden, nämlich denen, die an Seinen Namen glauben, 13 die nicht durch Geblüt oder durch den Naturtrieb des Fleisches, auch nicht durch den Willen eines Mannes, sondern aus Gott gezeugt (geboren) sind.**

Diese Bibelpassage wurde entstellt und verdreht, um jede Form von eigenartiger Theologie zu untermauern; doch die Bedeutung wird deutlich, wenn wir zulassen, dass der Begriff „Gottessöhne“ seinen ursprünglichen Kontext behält, nämlich dass all jene, die NICHT durch Blut, den Willen des Fleisches und den Willen des Menschen geboren wurden, Gotteskinder SIND. Menschen qualifizieren sich NOCH NICHT für diesen Stand, da wir alle das Produkt durch den sexuellen Verkehr (den Willen des Fleisches) gezeugt worden sind.

Johannes sagt hier NICHT, dass diejenigen, die an Jesus Christus glauben und Ihn als ihren HERRN und Erlöser angenommen haben, bereits Gotteskinder sind, sondern vielmehr, dass ihnen DAS ANRECHT und die KRAFT gegeben wird, Kinder Gottes zu WERDEN. Diese Kraft ist die Hoffnung des Evangeliums auf die ENTRÜCKUNG und die damit einhergehende AUFERSTEHUNG derjenigen, die IN CHRISTUS gestorben sind.

Beachte, wie Jesus Christus antwortete, als die Sadduzäer, welche NICHT an die Auferstehung glaubten, versuchten, Ihm eine Falle zu stellen, indem sie ein Beispiel von einer Ehefrau brachten, die vor ihrem Tod 7 Ehemänner hatte. Sie fragten Ihn: „Wessen Ehefrau wird sie bei der Auferstehung werden?“

## **Lukas Kapitel 20, Verse 34-36**

**34 Da sagte Jesus zu ihnen: »Die Kinder (Angehörigen) der jetzigen Weltzeit heiraten und werden verheiratet; 35 diejenigen aber, welche würdig befunden worden sind, an jener Weltzeit und an der Auferstehung der Toten (aus der Totenwelt) teilzunehmen, die heiraten weder noch werden sie verheiratet; 36 sie können dann ja auch nicht mehr sterben, denn sie sind den Engeln gleich und sind Söhne (Angehörige) Gottes, weil sie Söhne der Auferstehung sind.**

Durch die Fehlinterpretation der Bedeutung des Begriffs „Söhne Gottes“ im Alten Testament – die jetzt beinahe schon in jedem Bibelseminar gemacht wird, um die unbequemen Realitäten von **1.Mose Kapitel 6** zu umgehen – wird das Evangelium falsch ausgelegt. Fakt ist, dass Christen NUR durch die verwandelnde Kraft bei der Entrückung und Auferstehung der Toten zu Gotteskindern WERDEN. „Neu geboren“ zu sein bedeutet NICHT NUR die Regeneration von Seele und Geist, sondern auch die des Körpers. Diejenigen, die IN CHRISTUS sind, befinden sich in einem Entwicklungsverlauf, Kinder Gottes zu WERDEN. Sie sind nach der Entrückung bzw. Auferstehung in dem Sinn den Engeln gleich, dass sie dann unsterblich sind und zur Gottesfamilie gehören. Das ist dann im Wesentlichen die Wiederherstellung des Menschen im Hinblick auf das väterliche Erbe und den Zweck seines ursprünglichen Standes, den Adam, der Sohn Gottes, VOR der Sünde hatte.

Die Gotteskinder im Himmel und auf der Erde sind dazu bestimmt IN CHRISTUS vereint zu werden, was im Wesentlichen eine Familienzusammenführung ist, da der Mensch von Anfang an dafür vorgesehen war, ein Kind Gottes zu sein.

Jesus Christus lässt dies in Seinem Gleichnis vom verlorenen Sohn anklingen.

## **Lukas Kapitel 15, Verse 11-32**

**11 Dann fuhr Er fort: »Ein Mann hatte zwei Söhne. 12 Der jüngere von ihnen sagte zum Vater: ›Vater, gib mir den auf mich entfallenden Teil des Vermögens!‹ Da verteilte jener das Hab und Gut unter sie. 13 Kurze Zeit darauf packte der jüngere Sohn alles, was ihm gehörte, zusammen und zog in ein fernes Land; dort brachte er sein Vermögen in einem ausschweifenden Leben durch. 14 Als er nun alles aufgebraucht hatte, entstand eine schwere Hungersnot in jenem Lande, und auch er begann Not zu leiden. 15 Da ging er hin und stellte sich einem der Bürger jenes Landes zur Verfügung; der schickte ihn auf seine Felder, die Schweine zu hüten, 16 und er hätte sich gern an den Schoten des Johannesbrodbaumes satt gegessen, welche die Schweine als Futter bekamen, doch niemand gab sie ihm. 17 Da ging er in sich und sagte: ›Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, während ich hier vor Hunger umkomme! 18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gegen den Himmel (gegen Gott) und dir gegenüber gesündigt; 19 ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen: Halte mich wie einen von deinen Tagelöhnern.‹ 20 So machte er sich denn auf den Weg zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater kommen und fühlte Mitleid: Er eilte (ihm entgegen), fiel ihm um den Hals und küsste ihn. 21 Da sagte der Sohn zu ihm: ›Vater, ich habe gegen den Himmel und dir gegenüber gesündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen!‹ 22 Der Vater aber befahl seinen Knechten: ›Holt schnell das beste Gewand aus dem Hause und legt es ihm an; gebt ihm**

**auch einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße 23 und bringt das gemästete Kalb her, schlachtet es und last uns essen und fröhlich sein!  
24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden!« Und sie fingen an, fröhlich zu sein. 25 Sein älterer Sohn aber war währenddessen auf dem Felde. Als er nun heimkehrte und sich dem Hause näherte, hörte er Musik und Reigenchöre. 26 Da rief er einen von den Knechten herbei und erkundigte sich, was das zu bedeuten habe. 27 Der gab ihm zur Antwort: ›Dein Bruder ist heimgekommen; da hat dein Vater das gemästete Kalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiedererhalten hat.‹ 28 Da wurde er zornig und wollte nicht ins Haus hineingehen; sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. 29 Da antwortete er dem Vater: ›Du weißt: schon so viele Jahre diene ich dir und habe noch nie ein Gebot von dir übertreten; doch mir hast du noch nie auch nur ein Böcklein gegeben, dass ich mit meinen Freunden ein fröhliches Mahl hätte halten können. 30 Nun aber dieser dein Sohn heimgekehrt ist, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du ihm das Mastkalb schlachten lassen!‹ 31 Er aber erwiderte ihm: ›Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, ist auch dein. 32 Wir mussten doch fröhlich sein und uns freuen! Denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren gegangen und ist wiedergefunden worden.‹«**

Oberflächlich betrachtet bezieht sich dieses Gleichnis auf Judäa und Israel; doch die tiefere Bedeutung ist die Wiedereinbindung des Menschen in die Gottesfamilie.

In diesem Gleichnis kommen 5 Charakteren vor:

- Der Vater
- Der ältere Sohn
- Der Jüngere Sohn
- Die Diener
- Die Schweineherde

Der Hauptakteur ist der jüngere Sohn, ein Archetyp von Adam, der das Miterbe des Nachlasses seines Vaters vergeudet, den er mit seinem älteren Bruder teilt. Das Elend, welches den jüngeren Sohn befällt, steht symbolisch für den Lohn der Sünde und die Konsequenz der Entfremdung von der Familie. Aufgrund seiner Verarmung muss sich der verlorene Sohn einer Schweineherde unterwerfen, die symbolisch für Satan steht. In seiner Verarmung bereut er seine Torheit und beschließt, ins Haus seines Vaters zurückzukehren in der Hoffnung, dass dieser ihn wieder aufnimmt, selbst wenn er für ihn als Diener arbeiten muss.

Beachte, dass nicht alle, die in diesem Gleichnis erwähnt werden und sich im Haus des Vaters befinden, Söhne sind. Die Diener sind, obwohl sie dort tätig sind, sind keine Familienmitglieder. Dieser Umstand zeigt auf, dass es im Kosmos andere Kreaturen gibt, die, obwohl sie Bürger des Reiches sind, keine Gotteskinder sind. Und weil sie keine Gotteskinder sind, sind sie auch nicht nach dem Ebenbild Gottes erschaffen worden und sind den Elohim nicht ähnlich. Die Vielfalt dieser Wesen könnte so unterschiedlich sein wie die Tierwelt auf der Erde.

Als der Vater in diesem Gleichnis seinen Sohn kommen sieht, rennt er ihm entgegen.

Der Sohn, der davon ausgeht, dass sein Vater vor Wut toben wird, ist total überrascht, dass dieser vor Freude überfließt und sein Gesicht abküst. Der Vater begleitet seinen Sohn nach Hause und stattet ihn mit neuen Kleidern aus – die symbolisch für die Gerechtigkeit von Jesus Christus stehen - und schenkt ihm einen Ring – das Siegel seines Hauses. Er lässt ein gemästetes Kalb schlachten und veranstaltet ein großes Fest mit Musik und Tanz.

Der ältere Sohn, der die ganze Zeit beim Vater (im Himmel) war, ist darüber völlig perplex und fragt seinen Vater: „Warum soll ich die Rückkehr meines jüngeren Bruders feiern, der dummerweise seinen Erbteil verprasst hat?“ Die Antwort des Vaters ist eine Übermittlung des Evangeliums, indem er sagt: „Dein Bruder war tot, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren gegangen und ist wiedergefunden worden.“

Wenn jemand bezweifelt, dass es bei diesem Gleichnis des verlorenen Sohnes um die Wiedervereinigung der Gottesfamilie geht – nämlich der älteren Rasse mit der menschlichen Rasse -, möge beachten, dass Jesus Christus in den beiden Gleichnissen, die Er zuvor angeführt hatte (nämlich das Gleichnis von dem verlorenen Schaf und das Gleichnis von der verlorenen Münze) erklärt, dass die Engel im Himmel sich über jeden Sünder freuen, der aufrichtige Reue zeigt.

#### **Lukas Kapitel 15, Verse 7 + 10**

**7 „ICH sage euch: Ebenso wird im Himmel über einen einzigen Sünder, der sich bekehrt, mehr Freude herrschen als über neunundneunzig Gerechte, die der Bekehrung nicht bedürfen. 10 Ebenso, sage ICH euch, herrscht Freude bei den Engeln Gottes über einen einzigen Sünder, der sich bekehrt.“**

Die Gottessöhne im Himmel freuen sich deshalb über die Reue und Buße ihrer derzeit von ihnen getrennten Geschwister auf der Erde, weil sie wissen, dass diese schon bald wieder in die Gottesfamilie aufgenommen werden, wodurch die Gemeinschaft, die sie einst mit ihnen im Garten Eden hatten, erneuert wird.

In seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus liefert uns der Apostel Paulus eine passende Zusammenfassung von dem, was wir hier dargelegt haben.

#### **Epheserbrief Kapitel 3, Verse 8-11 + 14-15**

**8 Mir, dem geringsten unter allen Heiligen, ist dieses Gnadenamt verliehen worden, den Heiden die Heilsbotschaft von dem unergründlichen Reichtum Christi zu verkündigen 9 und allen Aufklärung darüber zu geben, welche Bewandnis es mit der Verwirklichung des Geheimnisses hat, das von Urzeiten in Gott, dem Schöpfer aller Dinge, verborgen gewesen ist, 10 damit nunmehr den Gewalten (Herrschern) und den Mächten (Machthabern) in den Himmelsräumen durch die Gemeinde die vielgestaltige Weisheit Gottes kundgetan werde. 11 Diesen Vorsatz,**

**den Er von Ewigkeit her gefasst hatte, hat Er zur Ausführung gebracht in Christus Jesus, unserem HERRN. 14 Deswegen beuge ich meine Knie vor dem (himmlischen) Vater, 15 von Dem jede Vaterschaft, die es im Himmel und auf Erden gibt, ihren Namen trägt.**

Angesichts dieser bemerkenswerten Offenbarungen ist es angemessen, die „Morgensterne“ als unsere älteren Geschwister und Mitdiener des Königs zu betrachten, da wir dazu bestimmt sind, mit ihnen zusammen Gotteskinder im Königreich zu sein.

Ihre Zivilisation ist insofern der Vorläufer und Prototyp von der unsrigen, da unsere Welt nur der Schatten von ihrer Welt ist.

**FORTSETZUNG FOLGT**

**Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\***

**Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache**